Die Molkerei Kreuzlingen - ein dynamischer Betrieb

Autor(en): **Etter, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **46 (1971)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-699583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alfred Etter

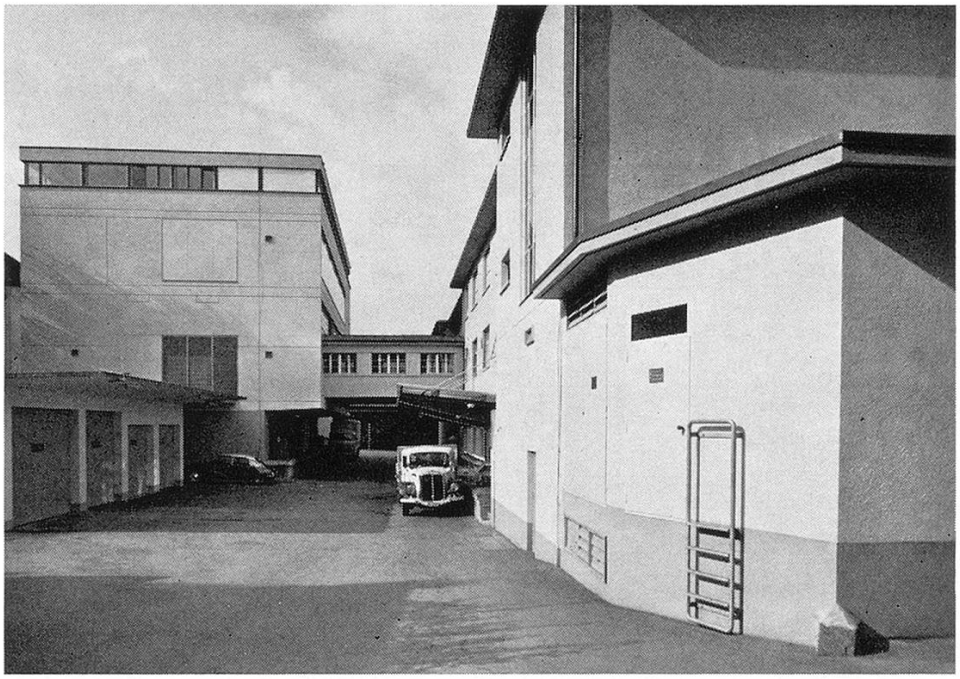
DIE MOLKEREI KREUZLINGEN – EIN DYNAMISCHER BETRIEB

Wenn im Rahmen dieses Jahrbuches über die Molkerei Kreuzlingen berichtet werden soll, so ist zuerst einmal daran zu erinnern, daß noch in den Jahren der Gründung, die am 1. November 1917 erfolgte, die Stadt Konstanz fast ausschließlich von Kreuzlingen aus mit Milch versorgt wurde. Die Kreuzlinger Milchhändler hatten in der «Stadt» ihre Kundschaft aus vielen Jahren, die auch während der Zeit des ersten Weltkrieges bedient wurde. Um diesen Verpflichtungen, die auch für einige weitere deutsche Städte galten, weiterhin nachkommen zu können, ergriffen die Milchlieferanten der Seegegend die Initiative zur Schaffung einer Milchregulierstelle in Kreuzlingen. Der Seetalverband beschloß den Ankauf der Liegenschaft Brugger an der Poststraße und ihren Umbau im Gesamtbetrage von 60000 Franken, und der gute Geschäftsgang schien diesen Unternehmergeist zu belohnen. Mit dem Jahre 1920 aber traten, im Zeichen der Inflation, die ersten finanziellen Schwierigkeiten auf. Die Millionenbeträge an Mark, welche aus der Milchlieferung nach Konstanz eingingen, werteten sich fast stündlich ab und brachten Verluste, die nicht mehr tragbar waren. Am 1. Mai 1929 übernahm der Verband thurgauischer Käsereigesellschaften, der spätere Thurgauische Milchproduzentenverband, das Kreuzlinger Geschäft, nicht sehr überzeugt davon, einen guten Kauf abgeschlossen zu haben. Ohne die Initiative des damaligen Präsidenten des Seetalverbandes, Erich Ullmann, wäre das wohl kaum möglich gewesen, und auch die Eingliederung des selbständigen Seetalverbandes in den allgemeinen Milchproduzentenverband dürfte vor allem sein Werk gewesen sein.

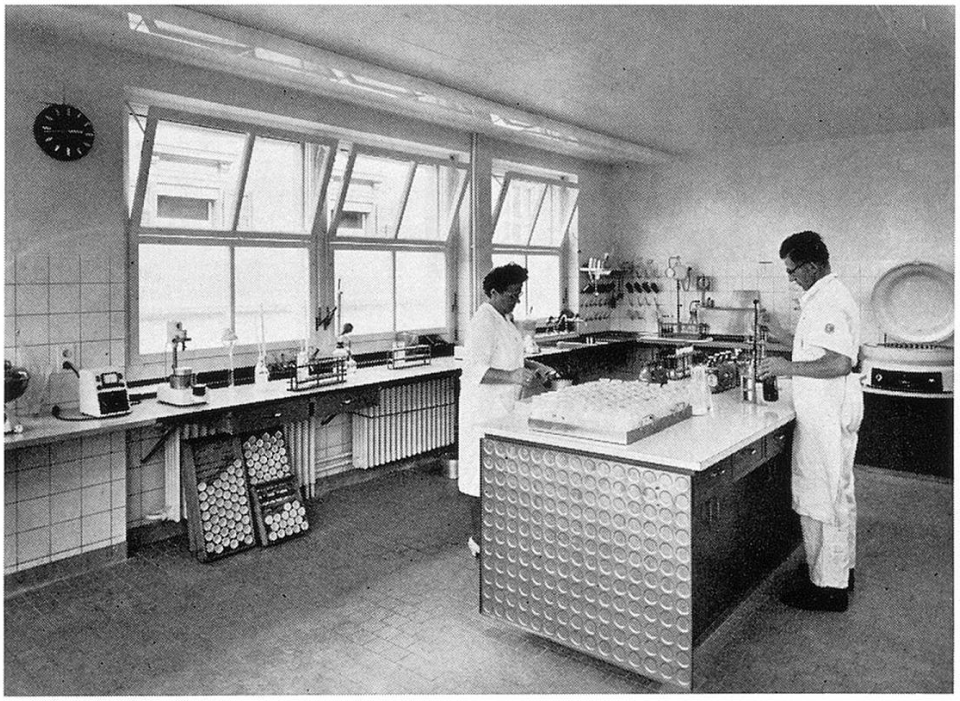
Unternehmergeist kommt der Entwicklung zustatten

Nachdem die Milchgeschäfte der Molkerei Kreuzlingen in Konstanz und in Kreuzlingen ohne großen Schaden liquidiert werden

konnten, übte die Molkerei die Funktionen eines reinen Verwertungs- und Regulierbetriebes aus. Die Milchausfuhr nach Konstanz wurde unter dem Hitlerregime zunächst durch Zollgebühren erschwert und dann auf Druck der Bauern im Hinterland gänzlich sistiert. Die Molkerei Kreuzlingen aber vermochte die Butterfabrikation und bald auch, mit vertraglicher Regelung, die Verarbeitung von Rahm erheblich zu steigern. Im Jahre 1932 wurde dem Buttereibetrieb Kreuzlingen die Marke «Floralp», Bezeichnung für Vorzugsbutter, zuerkannt. Der erfreulich gute Geschäftsgang führte bald zu einer Erweiterung der Bauten, welcher die Delegiertenversammlung des Milchproduzentenverbandes im Frühjahr 1954 zustimmte. Die neuen Einrichtungen riefen fast zwangsläufig einer Erweiterung des Produktionsprogramms durch Herstellung von Pastmilch in Flaschen, Joghurt, Kaffeerahm und Cami, das später durch Leco ersetzt wurde. Der Absatz war erfreulich gut, wurden doch der Milchverband St. Gallen und die Butterzentrale Goßau zu Großabnehmern. Und schon bald fehlte es wieder an Platz. Die Delegiertenversammlung zeigte sich 1962 einem 2,15-Millionen-Projekt gegenüber großzügig. Man erwarb die angrenzende Liegenschaft Brunnschweiler, wo dann der wuchtige Neubau zu stehen kam. Für die Beschaffung der nötigen Milchmengen von 50000 Kilo täglich wurden Sammelstellen eingerichtet, und eine Reihe Milchlieferungsbetriebe wurden der Molkereiverwaltung unterstellt. Mit der Freigabe der Pastmilch im Frühjahr 1965 stieg deren Produktion kräftig an. Seit 1957, das sei ordnungshalber noch nachgeholt, ist die Zentralbutterei Kreuzlingen eine selbständige Butterzentrale des Thurgauischen Milchproduzentenverbandes. 1967 war des fünfzigjährigen Bestehens zu gedenken, in einem Zeitpunkt also, da sich aus den kleinen Anfängen bereits ein Großbetrieb entwickelt hatte.



Molkerei Kreuzlingen

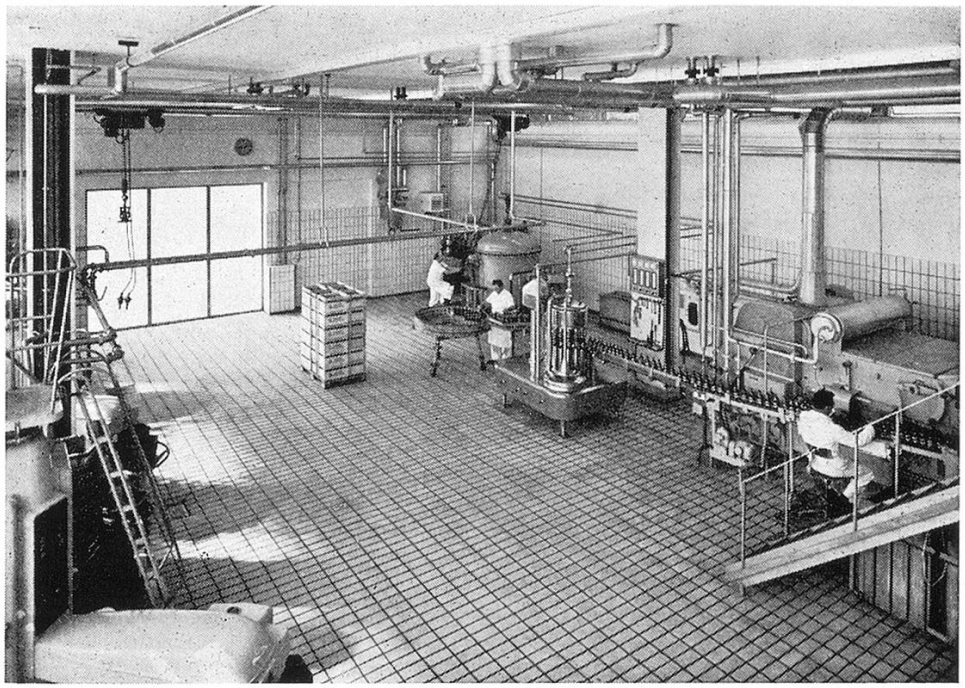


Labor

Neuem stets aufgeschlossen

Wer sich den imponierenden Betrieb der Molkerei Kreuzlingen ansehen will, muß sich am Morgen einfinden; nachmittags wird überall gereinigt; denn gerade hierin, in der Beachtung aller hygienischen Vorkehrungen und Möglichkeiten, liegt eine Stärke des Betriebes. So liefern die neuesten Butterfertiger mit je 10000 Litern Fassung ein Qualitätsprodukt, das ohne Berührung durch Hände verkaufs- und versandbereit wird. Neue, immer bessere Maschinen, welche die menschliche Arbeit ersetzen, müssen Eingang finden, wenn man den Wünschen und Anforderungen der Konsumenten gerecht werden will. Die Konkurrenz ist wachsam, und der Findige verschafft sich den Zugang zum Verbraucher. Verschiedene Produkte unterstehen – es mag lächerlich anmuten – den Gesetzen der Mode. Es gibt sie auch beim Lebens- und Genußmittelkonsum. So brachte man eben ein neues Kakaogetränk in den Handel, und als eigentliches Sommergetränk wurde Buttermilch mit Himbeersaft offeriert. Aus allen diesen Tatsachen erklärt sich denn auch die Kurzlebigkeit der Maschinen. Es genügt aber nicht, Neues auf den Markt zu bringen, notwendig ist auch die Übersicht über den Verkauf, und daraus ergeben sich Folgen für die Produktion. Allen diesen Anforderungen muß der Betrieb gewachsen sein. Tüchtiges, zuverlässiges und an der Entwicklung interessiertes Personal zu haben ist heute nicht mehr selbstverständlich. Uns schien, in der Molkerei Kreuzlingen habe man darüber nicht zu klagen, wenn es auch schwierig ist, den erforderlichen Bestand von rund achtzig Beschäftigten zu halten.

Auf die Frage, mit welchen Problemen sich Verwalter Knüsel derzeit beschäftige, erhielt ich die Antwort, man suche nach einer praktischeren und doch hygienisch einwandfreien Verpackung für Kaffeerahm. Verschiedenes wurde versucht, doch die einwand-



Abfüllhalle

Joghurt-Abfüllung

freie, geschickte und erst noch ansprechende Verpackung scheint noch nicht gefunden zu sein. Wer hat da die große Idee?

Ein Jubiläum?

Man kann sich fragen, weshalb die Redaktion des Thurgauer Jahrbuches gerade jetzt darauf kam, diesen großen, modern eingerichteten und leistungsfähigen Betrieb vorzustellen; 1967 war ja Jubiläumsjahr. Der Zufall will es nun aber, daß der Zeitpunkt doch gut gewählt ist; denn im kommenden Frühjahr werden – so wenigstens haben wir uns das ausgerechnet – fünfundzwanzig Jahre verflossen sein, seit Alois Knüsel als Verwalter des damals noch recht bescheidenen Betriebes gewählt wurde. Er hat diese Zeit wahrlich gut genützt. Eine solche Entwicklung kommt nicht von selbst, auch in wirtschaftlich guten Jahren nicht. Es braucht immer auch den Mann, der den Gang der Entwicklung voraussieht, der das Zeitgemäße zu realisieren vermag. Der Vorstand des Milchproduzentenverbandes schenkte dem initiativen Verwalter volles Vertrauen, und der Verband zeigte sich angesichts der Erfolge großzügig, was in den Bauten zum Ausdruck kommt. So steht denn eine ausgezeichnete Zusammenarbeit als Grundlage einer überaus erfreulichen, vielleicht sogar erstaunlichen Entwicklung da. Wer den frohgemuten, aufgeschlossenen und regsamen Verwalter kennt, der weiß, daß dieser Großmolkereibetrieb stets vor weitern Entwicklungs- und Ausbaumöglichkeiten stehen wird. Der Kauf im Mai 1929 hat sich gelohnt. Das würden und werden heute alle jene feststellen, die damals mit einigen Bedenken zustimmten.